

Godly Play in Südafrika

In Südafrika wurden Godly Play-Geschichten zuerst 2004 erzählt. 2012 hatten wir den 1. Erzählkurs und seit 2015 haben wir vier akkreditierte Fortbildner. Obwohl es 11 offizielle Sprachen in Südafrika gibt, erzählen wir die Geschichten meistens in Englisch, denn unsere Gruppen sind sehr divers zusammengesetzt. Englisch ist da oft die einzige Sprache, die alle verstehen.

Der Kreis der Aktivist:innen ist in Südafrika immer noch recht klein. Aber Godly Play wird in anglikanischen, methodistischen, calvinistischen und verschiedenen pfingstlerischen Kirchen angewendet. Im Moment sind die Unkosten des Programms unsere größte Herausforderung: die Bücher und besonders die Materialien. Bei jedem Erzählkurs verwenden wir einige Zeit darauf, die Leute zu ermutigen und zu befähigen, sich ihre eigenen Materialien zu basteln. Dabei betonen wir, dass Materialien keine Barriere sein sollten, um Godly Play zu benutzen.

Der Corona-Lockdown war hart für unsere Kinder, denn viele von ihnen haben keine unbegrenzten Datenvolumen, um Zoom zu benutzen - und das sollte kein Ausschlussgrund sein. Inzwischen finden die Godly Play-Kreise wieder statt, mit Hygieneregeln. Die Zahlen bleiben aber relativ klein, weil viele Leute noch nicht wieder in die Gottesdienste zurückgekehrt sind.

Der Wert, den Godly Play für uns hat, kann überhaupt nicht überschätzt werden. Die Diversität unserer Menschen in Südafrika kann Misstrauen und Trennung verursachen. Aber die zentralen Godly Play-Werte wie Respekt, Inklusion, Wertschätzung von Unterschieden und Gemeinschaft, die die Menschen in einem Godly Play-Kreis erleben können, wirken heilsam für die

Menschen vom Volk Gottes in unserem wunderschönen Land.

Joan Truby, Übersetzung: Martin Steinhäuser